

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Erzeugnisse
und Bezeichnungen (ohne Post-
gebühren)
Durch die Post bezogen (ohne Post-
gebühren)
Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Der Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen den Fall des Unfalls, jeder Abnehmer der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochen-
beilage „Koch- und Backrezepte“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-
qualitätsfall infolge Unfall bei der hiesigen Lebensversicherung „Sant“ versichert. Bei verheirateten
Abnehmern der „Koch- und Backrezepte“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.



Anzeigenpreise: Die einseitige
Zeile über dem Namen
Im Resten: Die Zeile
Bei Wiederholung nach Tag, bei zweimonatlicher Fortsetzung der Anzeigengebühren
durch Kasse und bei Anzeigenverfahren wird der jeweilige Nachschuß einbezogen.

Gillale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Gillale II Bismardring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der hiesigen Lebensversicherung „Sant“ anzuzeigen, der Ver-
letzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todes-
fälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht
werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 202

Mittwoch, den 30. August 1916

31. Jahrgang

Generalstabschef Feldmarschall v. Hindenburg

Gesteigerte deutsche Angriffe an der Somme. — König Konstantin wieder erkrankt. — Explosionen in Finnland.

Die Kriegslage.

Eine Reihe von Meldungen, nicht von den Kriegs-
schauplätzen, sondern aus dem neutralen Ausland, ver-
dienen Beachtung, ehe ein Urteil über die eigentliche Kriegs-
lage aufgrund der amtlichen Tagesberichte das richtige
Bild geben kann. Diese Meldungen kommen von den
hauptsächlichen unbeteiligten Zuschauern, aus Genf, Kopen-
hagen, Stockholm, sowie auch aus dem Lande, das
bisher vom Fortschritt der größten Vorkämpfer gezogen,
aus den Vereinigten Staaten. Bemerkenswert er-
scheint, daß ihnen allen der gleiche Grundzug zur Unter-
lage dient, die Tendenz nämlich, das nahe Ende des gro-
ßen Ringens zu prophezeien. In Nordamerika, wo die
Gefahren- und Munitionslieferanten ohne Zweifel die feinste
Spürnasen für kommende Ereignisse aufzuweisen haben, sieht
man bereits die Normendigkeit, sich auf die Umleitung zur
Friedensherstellung vorzubereiten. In New York und
sonst in den Zentren der amerikanischen Munitions-
und Waffenindustrie ist man vollkommen davon überzeugt,
daß die letzte Phase des Krieges bereits eingeleitet hat und
daß der Friede, obgleich noch verschoben, so doch bereits
schicksalhaft ist. Ein nicht unerheblicher Teil der Munition-
industrie leidet jetzt schon allmählich die Betriebe
wieder in die Herstellung von Friedenswaren über-
zuwechseln. Die Verhältnisse für die veränderte Herstellung von
Munition und Waffen sind mit Ausnahme der Werk-
stoffe in die Erscheinung getreten. In Amerika scheint
man der Ansicht zu sein, daß die kommenden Ereignisse das
Bild auf der Kriegsskizze nicht mehr viel verändern werden.

Gleichzeitig mit dieser Meldung über die Auffassung
der Kriegslage bei den Amerikanern wird über Kopen-
hagen bekannt, daß in den nächsten Tagen in Peter-
burg eine außerordentliche volkswirtschaftliche Beratung
unter dem Vorsitz des Reichskontrollrats R. Potrowski,
der bekanntlich Russlands Interessen auf der Pariser Wirt-
schaftskonferenz vertrat, stattfinden soll. An dieser Kon-
ferenz werden voraussichtlich die wichtigsten Vertreter des
russischen Handels und der Industrie teilnehmen. Die Kon-
ferenz hat die Aufgabe, die Grundlagen für die Handels-
beziehungen nach dem Kriege bereits jetzt in den
Einzelheiten festzulegen. . . . Mit diesem, sozusagen amt-
lichen Hinweis auf das Bestehen Russlands, seine Volkswirt-
schaft aus der völligen Verwahrlosung während der
Kriegsjahre zur Aktivität wieder aufzurichten, sind aber
auch neue Meldungen russischer Blätter über die Mienen-
veränderungen der Brusilowarmee, nach den Rissen der Kiewer
Zentralerkenntnisdienste, in Kopenhagen bekannt ge-
worden. Es wird vermutet, daß ein Teil des, trotz Nach-
lassens der Kämpfe im Osten, sehr bedeutenden Abganges
auch durch die Front grassierende Seuchen verursacht ist.
Es konnten neuerdings Cholera, Malaria und Blau-
tupf in größerem Umfang festgestellt werden. Die
letzten Ausweise verzeichnen einen Gesamtverlust von
554 754 Mannschaften und 54 282 Offizieren,
Sanitätsbeamten und Feldgeistlichen. In
den letzten Ausweisen finden sich wiederum Namen aus
den hohen russischen Adel, wie Dolgorukow, Golikow,
Gorodnitski u. a. Da diese Offiziere fast ausschließlich aus
Garderegimenten angehören, wird ersichtlich, daß auch
dieses Korps, das hauptsächlich den persönlichen Schutz des
Zaren zu übernehmen hatte, in die Kämpfe wenigstens
zum Teil eingesetzt worden ist. Es liegt nahe, auf einen
Zusammenhang zwischen dem auffallend kurz gemordenen
amtlichen russischen Kriegsbildern der letzten Zeit und
der Mienenveränderung dieser Vorkämpfer zu schließen; ein Abgang
von rund dreiviertel Million muß selbst für die Unermek-
lichkeit der russischen Ergänzungsmöglichkeit empfindliche
Lücken hinterlassen haben. Beweis — die „große Offensive“
an der Front hat stützen müssen, bis annähernd wieder
die Verluste dreier Monate ausgeglichen worden sind.

Mit der Frage, ob dies der russischen Armeeführung ohne
weiteres leicht gelingen kann, hängt aber die Ver-
änderung der Kriegslage als Folge des Einzutritts von
Rumänien zur „Balkan“-unserer Feinde eng zusam-
men. Russland hat den stärksten Druck in Bukarest aus-
geübt, um sich frisches Truppenmaterial zur Auffüllung
seiner arg geschwächten, zum Teil — wie bekannt — de-
moralisierten Bestände zu sichern. Der Zar mußte die Ru-
mänen haben, mochten diese gewillt oder gezwungen mit-
gehen. Seine Berater wogen sich in der, wie wir gleich
sehen werden, trügerischen Hoffnung, das rumänische Heer
wäre jetzt mit einem Angriff auf die südöstliche Grenzlinie
der kaiserlichen Monarchie eine Art Einfriedung voll-
ziehen und somit auf die Entscheidung im Weltkrieg hin-
wirken können. Eine kurze Rechnung zeigt aber schon, wie
man auf der gegnerischen Seite sich selbst betrügt: die oben

gemeldeten Verlustzahlen der Kiewer Division stellen gerade
das Doppelte der Kräfte dar, wie solche nach völliger Auf-
stellung der mobilgemachten rumänischen Divisionen den
russischen Truppen angereicht sein werden! Der Ober-
befehlshaber Brusilow verfügt demnach heute mit
dem neuen „Bundesgenossen“ Rumänien über keine größere
Gesamtmacht zur Fortsetzung der Gewaltangriffe als zu
Anfang Juni. Selbst die teilweise Auffüllung aller Lücken
durch eigene Ergänzung vorausgesetzt, ergibt sich mit der
rumänischen Hilfe keine Verstärkung des russischen Heeres
in einem Maße, das von wesentlichem Einfluß auf die Ent-
scheidung sein kann. Ueberlassen wir aber das Urteil, wie
die Ausichten der Entente und im besonderen diejenigen
Rumänien sich heute darstellen, einer besonderen, zusätz-
lichen Stelle. Auf dem Umwege über Genf erfährt man,
wie ein Bruder des jetzigen Ministerpräsidenten Bratianu,
Vintila Bratianu, die veränderte Lage auffaßt. In
einer Rede, die er am Samstag in öffentlicher Versamm-
lung in Bukarest hielt, sagte er mit Bestimmtheit die voll-
kommene Vernichtung Rumänien voraus, falls
es jetzt in den Krieg eingreift. Er sagte,

„daß beim Näherücken des Winters die Karpaten
sich wieder mit dem für kämpfende Truppen doppelt ge-
fährlichen Schnee und Eis bedecken; ein Angriff auf die
Karpaten koste dann aber ungeheure Verluste, wie sie
Rusland im vorigen Frühjahr haben tragen müssen, ohne
etwas zu erzielen. Das rumänische Heer sei nicht für
einen Winterfeldzug gerüstet; es könne höch-
stens an einem kurzen Sommerfeldzug im Verbände der
Ententetruppen teilnehmen, vorausgesetzt, daß die Munition-
frage besser geregelt werde, als heute. Dagegen
verfügen die Zentralmächte über erprobte Truppen, die
gerade im Karpatenwinter ihre Tüchtigkeit und über-
legene Kriegskunst gezeigt hätten.“

Wir haben diesen Voraussagungen nichts hinzu-
zufügen; sie charakterisieren die veränderte Lage besser und
wirksamer als das Freudengetöse der Londoner, Pariser
und Römischen Blätter, und treffender auch als die Genug-
tunung, die in leitenden Kreisen über die neue Ver-
größerung der Entente zum Ausdruck gelangt. Nur auf
einen Umstand sei hier noch hingewiesen, um allen denen, die
von einer rumänischen Ueberrumpfung sprechen, das
Gegenteil an der Hand von Tatsachen zu zeigen: Die Mit-
telmächte sind durch die offizielle Erklärung nicht überrascht
worden. Die rumänischen Zeitungen waren seit dem 19. Aug.
nicht mehr in das Reichsgebiet eingedrungen. Die rumä-
nischen Konsulate im Reich haben am 20. August allen
noch hier befindlichen wehrpflichtigen Rumänen den Befehl
zur sofortigen Rückkehr in die Heimat ausgestellt. Man war
demnach vorbereitet und — gerüstet!

In diese „geänderte“ Kriegslage wird nun plötzlich von
deutscher Seite hineingefügt mit der Ernennung des
Oberbefehlshabers im Osten, Generalstabschef v. Hin-
denburg, zum Chef des Generalstabes des
Feldheeres. Mit einem Male erscheinen alle übrigen Er-
eignisse, große und kleine, der Entscheidung des Greises so-
fort auf dem Ministerstuhl in Rom und der Ueberfall der
hinterlistigen Bukarester Räuber, nur noch als winzige
Begebenheiten in der Aufeinanderfolge von, den Weltkrieg-
verlauf bestimmenden Tatsachen. Hindenburg Chef des
Generalstabes! Der Sieger bei Tannenberg, der Befreier
von Ostpreußen, zum obersten Lenker der gesamten Heeres-
operationen berufen — wem schlägt da nicht angesichts die-
ser neuesten Veränderung das Herz höher, in der freu-
digen Zuversicht: Hindenburg wird — ein zweiter Moltke
— den Endsieg beschleunigen und sichern. Und wer möchte
nicht jetzt Zweifel hegen, daß nunmehr der entschlossene
Wille einheitlich die Unternehmung leiten, daß einzig und
allein die Notwendigkeit, den Feind zu schlagen mit
allen Mitteln, zum Aberragenden spiritus rector der
kommenden Kriegstaten sein wird?

In diesem Sinne vollzieht sich soeben die wichtigste
Veränderung der Kriegslage.

Der verzweifelte Kampf der Serben in Mazedonien.

Genf, 30. Aug. (Z.-U., Tel.)

Alle Anstrengungen der Serben, die von den Bul-
garen eroberte Srebrenica-Stellung ihnen wieder zu entrei-
ßen, scheiterte am Widerstande des Generals Voda-
jess, der in diesem Abschnitt operiert. Das gebirgige Ge-
lände am Vlogrenica ist gleichfalls der Schauplatz erbitter-
ter Kämpfe, da die linke Flanke Sarajewo von den vordrin-
genden Bulgaren ernstlich gefährdet wird.

Streitbefehl der amerikanischen Eisen- bahner.

Washington, 30. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Meldung des Reiterischen Bureau. Die Vertreter des
Bundes der Eisenbahnangestellten verfahren, ehe sie nach
dem mißglückten Versuche des Präsidenten Wilson,
die Beilegung des Streiks herbeizuführen, am Sonntag
Washington verlassen, einen Streikbefehl und ver-
schickten ihn an die Mitglieder des Bundes im ganzen
Land. Der Streikbefehl tritt am 4. September, 7 Uhr
morgens, in Kraft, wenn nicht die Forderungen der Leute
in der Zwischenzeit erfüllt werden.

Wilson hofft aber noch immer, den Streik verhindern
zu können.

Explosionen auf zwei Dampfern.

Beide Schiffe gesunken.

Kopenhagen, 30. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Das
Blatt „Norrlandsposten“ in Geste berichtet: Ein Mann,
der vorgestern aus Finnland dort eingetroffen ist, war am
Donnerstag Nachmittag Augenzeuge davon gewesen,
wie am Bord des 6000 Tonnen großen englischen
Dampfers „Manchuria“, der seit dem Kriegsbeginn
in einem finnischen Hafen gelegen hatte und jetzt mit schwe-
discher Besatzung nach England geführt werden sollte, im
Hafen von Hyppila bei Gamla-Karleby plötzlich eine Ex-
plosion erfolgte, worauf der Dampfer binnen fünf
Minuten sank. Der Dampfer war mit Grubenholz be-
laden. Es heißt, daß die Explosion durch eine Hölle-
maschine verursacht worden sei. Der Kapitän und die
Besatzung werden in Hyppila vorläufig überwacht.

In Jakobstad wurde fast gleichzeitig auf gleiche Art
ein belgischer Dampfer versenkt. Auch dieser hatte
eine schwedische Besatzung an Bord, die ebenfalls nach Hy-
ppila überführt und bis zum Abschluß der Untersuchung unter
Bewachung gestellt wurde.

Gesteigerte deutsche Angriffe bei Thiepval.

Basel, 30. Aug. (Z.-U., Tel.)

Schweizerischen Blättern zufolge berichten Londoner
Zeitungen von einer zunehmenden Hartnäckig-
keit der deutschen Angriffe bei Thiepval und
beim Monquet-Gebüst. Die Angriffe seien in den letzten Ta-
gen sehr häufig und mit großer Wucht geführt worden,
nachdem ein hundentlanges Trommelfeuer durch die Artil-
lerie vorangegangen sei, das nicht unbedeutliche Verluste
in englischen Schützengräben verursacht habe; auch hätten
die vordersten Teile der neu eingerichteten und neu gebau-
ten Linien der Engländer in den Wäldern von Roumet
und Delville durch die heftige, ununterbrochene Beschichtung
der Deutschen ernsthaft gestitten.

Der Kronrat nur als Form.

Bukarest, 30. Aug. (Z.-U., Tel.)

Der „Adevărul“ teilte vor dem Kronrat mit, daß die
Entscheidung bereits gefallen sei. Der Kronrat sei nur
eine Formalität. Der König, von den Absichten der
Regierung unterrichtet, habe den Kronrat nur der Form
halber einberufen; Bratianu werde diesen mit dem Mobil-
isierungsbefehl verlassen.

Empörung der in Ungarn lebenden Rumänen gegen ihre Regierung.

Bukarest, 30. Aug. (Z.-U., Tel.)

Der griechisch-orientalische Metropolit in Ungarn,
Basil Manara, erklärte: Da Rumänien der Monarchie
den Krieg erklärte, betrachten alle in Ungarn lebenden Ru-
mänen Rumänien als Feind! Die ungarländischen
Rumänen wollen sich weder „erobert“ noch „be-
freit“ lassen. Ihr Leben unter dem Schutze des unga-
rischen Königs seit Jahrhunderten, zusammen mit unseren
ungarischen Brüdern, wollen wir auch weiterleben und da-
für sterben; mit dem heutigen Tage hat alle Politik aufge-
hört. Kein Rumäne lebt mehr in diesem Lande, der nicht
mit der gesamten Ungarkeit leben und sterben würde.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Heerestätigkeit des Feindes bemerkbar.
Im Sommer- und Maasgebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit an. Nördlich der Somme wiederholten sich die mit erheblichen Kräften unternommenen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. Sie sind blutig gescheitert, zum Teil führten sie zum Nahkampf, der nördlich von Quillers mit Erbitterung fortgesetzt wird. Mehrere Sandgrabenangriffe wurden im Delvillewald und südöstlich von Guillemont abgewiesen.

Rechts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Werk Thiaumont und Fleury, sowie im Bergwald an. Im Feuer der Artillerie, der Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angriffswellen zusammen. Schwächere feindliche Vorstöße südlich und südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg.

Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf abgeschossen, und zwar eins südlich von Arras, zwei bei Dapenne; ein viertes fiel östlich von St. Quentin unverfehrt in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An einzelnen Stellen war die Heerestätigkeit etwas lebhafter. Westlich des Stobod bei Ruda-Gerewiszce kam es zu Infanteriekämpfen. Nördlich des Dniestr wurden die Abwehr schwacher russischer Angriffe über 100 Gefangene gemacht.

An den Karpaten fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vortruppen statt.

Bei Burtajn (an der Gnila Lipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Oberste Heeresleitung.

Hindenburg zum Generalstabschef ernannt.

General v. Ludendorff 1. Generalquartiermeister.

Berlin, 29. Aug. (Amtlich.)

S. M. der Kaiser haben durch allerhöchste Kabinettsorder vom heutigen Tage den Chef des Generalstabes des Feldheeres General der Infanterie von Falkenhayn zwecks anderweitiger Verwendung von seiner Stellung entbunden. Zum Chef des Generalstabes des Feldheeres haben Seine Majestät den Generalleutnant von Benedendorff und Hindenburg ernannt. Zum 1. Generalquartiermeister wurde Generalleutnant von Ludendorff unter Beförderung zum General der Infanterie ernannt.

Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier.

Berlin, 29. Aug. (Nichtamt. Wolff-Zel.)

Der Reichskanzler ist in das große Hauptquartier abgereist.

Englischer Hilfskreuzer in der Nordsee versenkt.

Berlin, 29. Aug. (Amtlich.)

Am 24. August versenkte ein unserer U-Boote in der nördlichen Nordsee einen englischen Hilfskreuzer.

Es handelt sich offenbar um den von amtlicher Seite als gesunken gemeldeten Hilfskreuzer „Duke of Albany“.

Dr. Vohmann und Kapitän König beim Kaiser im Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. (Amtlich.)

Seine Majestät der Kaiser empfingen heute den Gründer und Vorsitzenden des Ausschusses der Deutschen Ozeanreederei, Dr. Vohmann aus Bremen und Kapitän König, Führer des Handelsunterseebootes „Deutschland“, und sprach den Herren überhöchste große Freude und Anerkennung aus. Dr. Vohmann und Kapitän König wurden zur Tafel gezogen.

Der Krieg zur See.

Die britische Admiralität hat der norwegischen Gesandtschaft in London mitgeteilt, daß der Dampfer „Adolfen“ im Mittelmeer durch ein U-Boot versenkt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet und nach Toulon gebracht.

London meldet: Der griechische Dampfer „Lacandros“ ist am 25. August im Mittelmeer versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der in Rotterdam einlaufende Langer „Blaardingen 25“ hat 19 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Mentaria“ an Bord, der von Kristiania nach Bilbao unterwegs, in der Nordsee auf eine Mine fiel und untergegangen ist.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 29. Aug. (Wolff-Zel.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
Der Donaukommandant „Almos“ zerstörte durch Feuer bei Turn-Severin militärische Anlagen.

An allen Übergängen der 600 Kilometer langen Front ungarisch-rumänischen Grenzgebiete sind unsere Grenzsicherungen ins Geleite gekommen. Der Feind holte sich, wo er auf unsere Bataillone stieß, blutige Röße, namentlich nördlich von Orsova, bei Belasenn, im Gebiete des Borschorony (Mater Turm)-Passes, auf den Höhen südlich am Brasso, wo das tapfere Szekler-Infanterieregiment 82 heimischen Boden verteidigte und im Gernano-Bezirk. Nur weitestgehende, stärkere rumänische Geschützkolonnen vermochten unsere vorgeschobenen Abteilungen zu veranlassen, rückwärts angelegte und planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

In der Bukowina und in den galizischen Karpaten keine besonderen Ereignisse.

Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Margampol wurden über 100 Gefangene und ein Maschinengewehr eingebracht.

Südlich von Jborow bereiteten unsere Truppen russische Umgehungsversuche durch Gegenstoß.

Heeresfront des Generalleutnants von Hindenburg.

Bei Szelow brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriefeuer zusammen.

Bei Ruda-Gerewiszce kam es zu Infanteriekämpfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Feindes ist an mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden.

Unsere Stellungen bei den Fassaneralpen stehen unter andauerndem, hartem Geschützfeuer. Angriffe gegen die Bauriol-Scharte und die Cima di Cece wurden abgewiesen. Der Bauriolgipfel ging nach hartnäckigem Kampf in Feindes Hand. An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Vorstöße der Italiener gegen unsere Anfindehungen. Im Pledenabschnitt und an der Fälschändischen Front, zwischen dem Col Santo und Komarbas, versuchte feindliche Infanterie an mehreren Stellen mit kräftigster Artilleriunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Donauflotte schloß die Petroleumraffinerie bei Gunguin in Brand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Amtlicher russischer Bericht vom 28. August:

Westfront: Nördlich vom Kolbitschen-See versuchten feindliche Abteilungen am 26. August vorzudringen, wurden aber unter dem Feuer unserer Artillerie in ihre Ausgangsgraben zurückgedrängt. In der Schara, südlich der Eisenbahn Baranowitsch-Gumice griffen die Deutschen in einer Stärke von etwa zwei Bataillonen unsere vorgeschobenen Truppen in den Gräben an. Westlich des Ruses an, sie wurden aber zurückgewiesen. Am Stobod, südlich der Ortschaft Stobodowa, umarmten unsere Aufklärer einen österreichischen Posten und nahmen einen Teil davon gefangen. In der Gegend des Dniestr, nördlich von Margampol, bemächtigten sich unsere Truppen nach Kampf des Feindes im Osten des Dorfes Deschow, wo sie sich etablierten. Sie machten einen Offizier, 37 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Russischer Bericht vom 28. August abends. An der Westfront und an der Kaukasusfront ist die Lage unverändert.

Zur Kriegserklärung Italiens.

Behandlung der Deutschen in Italien.

Bern, 30. Aug. (Nichtamt. Wolff-Zel.)

Der gestrige italienische Ministerrat behandelte die neue Lage der in Italien verbliebenen deutschen Staatsangehörigen. Der „Corriere della Sera“ schreibt, es sei klar, daß ihre Lage sich seit gestern gründlich geändert habe. Den Deutschen werde seitens der italienischen Behörden jetzt die gleiche Behandlung zuteil, wie den Österreichern. Sie werden in bestimmten Gegenden in Garbinien beziehungsweise Südtirol unter besonderer Bewachung untergebracht werden.

Äußerungen des Papstes.

Bern, 30. Aug. (Nichtamt. Wolff-Zel.)

„Secolo“ meldet aus Rom: Die gestrigen Ereignisse kamen für den Vatikan ganz unerwartet. Der Papst war durch die Nachricht der Kriegserklärung Rumaniens an Österreich-Ungarn ganz erschüttert und rief aus: Wir hoffen, daß und dieser neue Schmerz erlitten bleiben würde! Hierauf zog sich der Papst in seine Gemächer zurück.

Die neutrale Schweiz.

Bern, 30. Aug. (Nichtamt. Wolff-Zel.)

Anlässlich der Kriegserklärung Italiens an Deutschland und des Eingreifens Rumaniens in den Krieg bestätigte der schweizerische Bundesrat seine früheren Erklärungen betreffend die Handhabung der striktesten Neutralität gegenüber den kriegführenden Staaten. Das politische Departement brachte dieses den auswärtigen Regierungen durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaften zur Kenntnis.

Italiener an der Salonikifront.

Basel, 30. Aug. (Z.-M.-Zel.)

Aus Privat-Telegrammen der Londoner Presse und Briefen von Offizieren aus Saloniki wird die Stärke des italienischen Saloniki-Korps ersichtlich. Es umfasst laut „Basler Nachrichten“ 4 Regimenter, darunter ein Bergartillerie-Regiment. Die sehr jungen Offiziere fallen überall auf. Die Ausrüstung der Italiener mit Gebirgsartillerie wird als vorzüglich bezeichnet. Beim Eintreffen der Italiener in Saloniki ließ sich kein griechisches Militär sehen. Als die Russen kamen, war das Gegenteil der Fall.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 29. Aug. (Wolff-Zel.)

Amtlicher Bericht des Generalstabes: Auf der Front ist die Lage unverändert. An der russischen Front war unser rechter Flügel russische Truppen in der Gegend von Dewlet-Ahad, südlich von Bimeban anrück. Er erreichte diese Ortschaft und säuberte die Umgegend von ihnen. In der Mitte und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung, außer Scharmützel.

Auf der Kaukasusfront brach der rechte Flügel unserer Truppen den Widerstand der Feinde, die sich in beherrschenden Stellungen hielten. Durch einen erfolgreichen Angriff gelang es ihnen, schrittweise vorwärts zu kommen. Bei einem Angriff, der von einer unserer Anfindehungen mit gutem Erfolge am 26. August angeführt wurde, ließ der Feind über 1000 tote auf dem Schlachtfeld zurück. Wir machten 60 Gefangene, darunter 1 Offizier und erbeuteten über 600 Gewehre, 250 Munitionskisten, zahlreiche Proviantwagen und Bomben.

Am 27. August waren Flieger, die von einem Mutter-schiff angeschlossen waren und von der offenen See in die Gegend von Tripolis, Syrien und Jassa kamen, auf einige Abschnitte des Küstengebietes wirkungslos Bomben und zogen sich wieder zurück. Die Bomben verletzten drei Personen unter der Bevölkerung. Auf einem jüngst in der Umgegend von Gaza abgeschossenen Flugzeug wurde ein Maschinengewehr gefunden und erbeutet.

Keine Nachricht von Bedeutung von den anderen Fronten.

Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der osmanischen Armee.

Erfolg gegen die Aufständischen von Mekka.

Konstantinopel, 30. Aug. (Nichtamt. Wolff-Zel.)

Aus Medina eingetroffene Meldungen besagen, daß die Aufständischen, die sich auf die nordwestlich von Mekka gelegenen, die dortige Gegend beherrschenden heiligen Berge zurückgezogen hatten und sich dort zu behaupten suchten, von den gegen sie abgeordneten türkischen Truppen vertrieben wurden. Die Verfolgung wird erfolgreich fortgesetzt.

Rußland und Japan als die Schuldigen.

New-York, 29. Aug. (Nichtamt. Wolff-Zel.)

Kunstspruch vom Vertreter des W. T. W. Die Erklärung des Deutschen Kaisers, er habe den Krieg nicht herbeigeführt und beide den Mann nicht, der die Verantwortung dafür auf dem Gewissen habe, wird von der amerikanischen Presse vielfach besprochen. Während die Mehrzahl der amerikanischen Blätter die Erklärung als den Tatsachen zuwiderlaufend charakterisiert, sagen einige, daß der Kaiser nicht zu viel bekreite. „New York American“ und andere Hearst-Blätter verteidigen die Wahrheit der Worte des Kaisers warm. Das Blatt sagt: Wir nehmen den Standpunkt des gesunden Menschenverstandes ein, daß der Kaiser, da Deutschland im Frieden ausblühte, unmöglich den Krieg wünschten konnte. Wir glauben weder, daß das englische Volk den Krieg wünschte, noch, daß ihn die Mehrheit der englischen Regierung wünschte, obwohl Great Britain keineswegs frei von Verdacht ist. Wir sprechen auch Frankreich frei, obwohl eine lärmende Minderheit stets nach Nähe schrie. Unter allen diesen Händen zwei finstere und äußerst gewissenlose, kaltherzige Despoten, die den Krieg wünschten, Rußland und Japan. Sie hatten durch die wechselseitige Beherrschung der zivilisierten europäischen Staaten alles zu gewinnen. Ob die Mittelmächte oder England, Frankreich und Italien geschlagen wurden, oder ob der Krieg mit einer gegenseitigen Erschöpfung endete, diese beiden asiatischen Despoten waren sicher, in dem Maße stärker zu werden, wie die zivilisierten europäischen Staaten schwächer wurden. Zur rechten Zeit wollten sie die Masse der Freundschaft für die Alliierten ablenken und offen ein Bündnis schließen zur Eroberung und Verteidigung Afrikas und die Einverleibung der Balkan-Halbinsel in Rußland. Dieses wurde beauftragt, den allgemeinen Brand hervorzurufen, und seine listigen Diplomaten, die keine Grundsätze kennen, taten dies leicht. Sie brachten nur Serbien zu geloben, ihm mit den russischen Armeen den Rücken zu decken und die Mobilisierung der russischen Militärmacht zu beginnen. Die Berechnungen der russischen Diplomaten, daß Frankreich der Allianz beitreten und daß England unvermeidlich in den Konflikt hineingezogen würde, gingen mit mathematischer Genauigkeit in Erfüllung, und ihr volles Ergebnis steht uns vor Augen. Nach all diesen Verschöbungen und ihren offensichtlichen Ergebnissen haben wir noch die erstaunliche Erscheinung, daß amerikanische Zeitungsmänner, die sonst scharfsinnig und klug sind, offenbar des Glaubens sind, daß der Deutsche Kaiser und sein Volk gottlos, ohne Ursache den Krieg über das übrige Europa brachten, wofür sie als Feinde der Zivilisation und der Freiheit ausgerufen werden sollten. Daß das britische, französische und italienische Volk blindlings eine solche Behauptung glauben, ist nicht erstaunlich, da ja nächsteres Urteil oder billiges Nachdenken von Menschen nicht von Wölfen erwartet werden kann, die in einen tödlichen Krieg verwickelt sind; daß aber Amerikaner als bloße solche ungeheuerliche falsche Darstellung der Tatsachen als bare Münze annehmen, ist in der Tat erstaunlich.

Amerikan. Weißbuch gegen England.

Washington, 29. Aug. (Nichtamt. Wolff-Zel.)

Kunstspruch des Vertreters des Weißbüchens-Bureau: Die Regierung veröffentlichte ein Weißbuch, das die Korrespondenzen zwischen den Vereinigten Staaten und England während des Krieges enthält und verschiedene Fälle zeigt, in denen Amerika eine energische Sprache gegen England anwandte, beispielsweise im Falle des amerikanischen Protestes gegen die Anwesenheit britischer Kreuzer auf der Höhe der amerikanischen Küsten.

Am 20. März hat England in Erwiderung des amerikanischen Protestes vom 16. Dezember gegen das allgemeine Verfahren der Einmischung in den von amerikanischen Häfen ausgehenden, nach dem Ausland bestimmten Handel eine Note gesandt, in der es offen es als das Recht der britischen Schiffe erklärt, längs der Küste zu operieren, solange sie es vermeiden würden, in die amerikanischen Hoheitsgewässer einzudringen, und es kein Erkaufen ausdrückt, daß Amerika beansprucht, zwischen verschiedenen Teilen der hohen See zu unterscheiden.

Die von der britischen Regierung vorgelegten Argumente werden ausführlich in der amerikanischen Note vom 20. April widerlegt, in der gesagt wird, die Gründe für den Widerspruch gegen die fortgesetzte Anwesenheit von Kriegsschiffen kriegsführender, die in nächster Nähe der amerikanischen Häfen kreuzten, lägen nicht in der Ungelegenheit einer solchen Handlungsweise, sondern in der Erregung, die sie notwendig in einem neutralen Lande hervorruft. Die Note sagt:

Die behändige Anwesenheit britischer Schiffe auf hoher See, vor großen amerikanischen Handelsmittelpunkten ist eine unvermeidliche Quelle des Anstoßes. Die Fälle der „Winland“ und „Zealandia“ zeigen, wie kriegsführende Schiffe die Ursache eines Anstoßes werden können, und sind bezeichnend dafür, wie die Anwesenheit von Schiffen in der nächsten Nähe an der Küste eines neutralen Landes leicht die Ursache eines Streites werden könne.

Die Note bekräftigt darauf das britische Argument, daß die Tatsache, daß deutsche Handelschiffe in amerikanischen Häfen untätig liegen, eine strenge Überwachung notwendig machen, und fährt fort:

Eure Exzellenz haben seit März 1915 meine Aufmerksamkeit nicht auf die Möglichkeit des Entschlupfes von Proviantschiffen gelenkt. Unterdessen jedoch fand ich es notwendig, Ihre Aufmerksamkeit auf gewisse Fälle zu lenken, in denen Seiner Majestät Schiffe auf der Höhe amerikanischer Häfen kreuzten, mit Booten, die von der Küste her kamen, in Verbindung traten und sogar in amerikanischen Gewässern Kohlen einnahmen. Weitere Gründe können, falls es notwendig ist, angeführt werden, um dem britischen Verfahren entgegenzutreten. An Friedenszeiten ist die Mobilisierung einer Armee, besonders wenn sie nahe der Grenze erfolgt, oft als Grund eines ersten Anstoßes angesehen und von einem Lande zum Gegenstand eines Protestes gemacht worden.

Eine Washingtoner Devisen an den Internationalen Nachrichtendienst sagt: Auf diese im energischen Tone abgefaßte Forderung, die zugleich auf die ersten Notizen hinwies, ist keine Antwort eingetroffen. Gleichwohl ist die Ausbleibens der Antwort wurde gesagt, daß die Gelegenheit, England zu zwingen, von der amerikanischen Überlegung Kenntnis zu nehmen, sehr besser ist, als sie war.

stürzte sie auf Maria zu. (Fortsetzung folgt.)

besten wurde Herr Friedrich Klein wieder- und anstelle des ausgeschiedenen Bureauchefs Leistikopf Martheider Dankel als dessen Stellvertreter neugewählt. Der Bauungsplan und der Kulturplan für 1917 wurden vorgelegt und genehmigt.

Fe. Aus dem Oberlahnkreis, 30. Aug. Ein Jagel- steller, das über die Gemarkungen Wolfenhausen, Hunsrück und Hohnstadt niederging, richtete schweren Schaden an Gestrüchten und Obstbäumen an, ebenso wurde der ungeschlittene Daser ganz vernichtet; der auf den Feldern liegende ungebundene Daser und Gerste zum großen Teil.

Castellana (Hunsrück), 30. Aug. Auf der nach Eier ertrappt. Auf einem Bahnhof zwischendurch und Castellana betrat ein Herr den Zug. Dabei begleitete ihn ein Landwirt, der einen recht schweren Koffer und zwei Schachteln mitbrachte. Der Herr und der Landwirt nahmen in herzlicher Weise von einander Abschied. Im Zuge befand sich nun ein Polizeibeamter, der den Fremden fragte, was er in dem Korb mitführe. Der Fremde erklärte, daß es sich um Jagdgerätschaften handle. Der Herr des Korb des Gefährten gab sich damit nicht zufrieden, daß der Reisende seinen Korb öffnen, und nun stellte es sich heraus, daß sich nicht weniger als 180 schon verpackte Eier darin befanden. Diese wurden beschlagnahmt, und der Fremde, der aus Düsseldorf stammte, mußte ohne die kleinen, kleinen Eier von dannen gehen.

F. C. Schmalkalde, 30. Aug. Ehrung für Kapitän König. Die Gemeindeverwaltung des benachbarten Ortes König, in dem Kapitän König geboren worden ist, hat einen aus Anlaß der glücklichen Heimkehr der „Deutsch-land“ zum Ehrenbürger ernannt.

Sport.

„Kiel“ und „Invicta“, die beiden vorzüglichsten Pferde der Freiherrn E. v. Oppenheim, haben, wie wir hören, mannschaftlich ihre Rennlaufbahn beendet. Die Stute wurde bei der Schlenderhauer Mutterstutenherde eingereiht, während der bei dem Derbyflieger von 1914 noch fröhlich ist, ob er in seiner Geburtsstätte der Nacht dienen wird oder ob er als Sandweihler verkauft werden soll.

Für die Rennen zu Brunwald am Donnerstag schied die Streichungstermin nicht weniger als 31 Pferde aus. Trotzdem werden noch harte Kämpfe am Ablauf zu erwarten sein. Die Hauptentscheidung, das mit 13.500 M. ausgestattete Saphir-Rennen, aus dem nur Kuehla und Jemmerdor ausstiegen, verpflanzte durch das Zusammenkommen so außer Pferde wie Defiant, Frohmann, Moretto, Götter, Götter und Eisenerz einen spannenden Verlauf.

Verbandsspiele des Süddeutschen Fußballverbandes. Am 10. September beginnenden Spiele der 1. Klassen beim folgenden Einteilung erhalten: Nordkreis: Südbayern, Bezirk I: Frankfurter F.-V., Sportverein Wiesbaden, F.-V. Viktoria Homburg; Bezirk II: Fußballverein Frankfurt, Fußball-Abt. Germania des Frankfurter Turnvereins, F.-V. Germania, Langen, Fußballverein Homburg, Westmainingen; Bezirk I: Bodenheimer Fußballverein, Germania, Frankfurt F.-V., A.-V. A.-V. Britannia Frankfurt, Spiel-Abt. Helvetia, Bodenheimer Turngemeinde, Fußballverein Homburg; Bezirk II: Sportverein Höchst a. M., Fußballklub 1901 Höchst a. M., F.-V. Alemannia Griesheim, F.-V. Union Heilbronn, Mittelmainingen; Bezirk I: F.-V. Viktoria Homburg, Fußballklub 1898 Osnau, F.-V. Viktoria Osnau, Fußballklub 1906 Langendiebach, Fußballklub von Hohenheim; Bezirk II: F.-V. Melitta Offenbach, F.-V. Germania Offenbach, F.-V. Viktoria Heidenheim, Turnverein Klein-Steinheim, F.-V. Viktoria Mühlheim a. Main. — Die Termine werden noch veröffentlicht.

Schürmen. Die Jugendkompanien des Unterlahnkreis traten am Sonntag Nachmittag auf dem Drän- lingen Exerzierplatz zu den Auscheidungswettkämpfen im Schürmen an. Die besten Schürmer wurden: im Einzelkampf, 110 Meter: Martini aus Diez 10 P., Stern aus Diez 7 P.; Handgranatenwerfen Götter aus Diez 17 P., Martini aus Diez 16 P.; Weitsprung: Martini aus Schönau und Stern aus Diez je 18 P.; Reckturnen: Martini, aus Diez, Noos und Roth aus Ems je 18 P., Rademacher aus Ems und Buch aus Nassau je 17 P.; Barren: Stein- born aus Ems 18 P., Rademacher aus Ems und Otto Hef- licher aus Weiskau je 17 P.; Hochsprung: Götter 18 P., Martini und Rademacher je 14 P.; Stabhochsprung: Stern aus Diez 14 P., Bernhardt aus Diez 7 P.; 100 Meter-Lauf: Rademacher 24 P., Held, Roth und Steinborn aus Ems je 21 P., Degehhardt und Späth aus Nassau, Martini, Roth, Schürmer und Stern aus Diez je 20 P.; 600 Meter-Stafette: Jugendkomp. Ems 1:21, Jugendkomp. Diez 1:24; Fußball: Klub-Nassau unentschieden 1:1.

Welches sind die ersten Waffen des Kavalleristen?

So wurde mancher Rekrut wohl vor dem Kriege in der Unterrichtsstunde gefragt, ohne daß jeder darauf sofort die richtige Antwort „Pferd und Lanze“ gegeben hätte. Wie wichtig und wertvoll aber ein gut gerittenes Pferd und eine richtig geführte Lanze sein kann, mag nachfolgendes Erlebnis des Gefreiten Jos. K. aus Deneblen, Kreis Heidenheim, der 4. Eskadron Dragoner-Regiments Prinz Wilhelm von Preußen (Vith.) Nr. 1, aus der Zeit der Ge- wehrzeit im März 1915 lehren.

Jos. K. befand sich am 9. März 1915 bei einer Unter- suchungspatrouille, die von Norden her in Richtung Seem- bach führte. Die Patrouille beobachtete zunächst aus dem Dorfe heraus das Vorgelände. Als nichts Verdäch- tiges bemerkt wurde, schickte der Patrouillenführer den Ge- freiten Jos. K. und einen anderen Dragoner als Spitze vor. Ein vor ihnen liegendes Dorf wurde besetzt; es wird von der Spitze beobachtet, während die Patrouille unterrichtete Patrouille gedeckt halten bleibt. Die Patrouille abgesehenen Spitzenreiter führen der besseren Übersicht wegen noch ein Stück weiter vor und entdecken die russische Schwadron in jenem Dorfe, die sie weiter vorzudringen. Sie selber müssen aber wohl ebenfalls nicht weit vordringen, denn plötzlich brechen auf 300 Meter Entfernung 50 russische Mann aus einer Gelände- senke auf sie los. Auffällig, die Patrouille zurückzuziehen und davon zu eilen. Der Gefährte, der einen guten, allge- weinen Schwadronsgaul reitet, zieht den Russen leicht da- her, während Jos. K. auf seinem kaum gerittenen Aufsat- z merklich von ihnen aufgeholt wird. Als diese unter- wegs Sabelschwingen und „Urre!“-Geschrei schon ziem- lich nahe sind, nimmt er den Karabiner von der Schulter und hoffnungsvoll, sich die Feinde durch Schießen vom Felde zu jagen. Drei Schuß kann er noch abgeben, dann wird er von einem Russen heran, drei Mann auf einmal, Lanze,

Karabiner und Säbel in den Händen kann er sich nicht viel wehren; einer haut ihm über den Kopf und bringt ihm durch den Helm hindurch einen gehörigen Schuß bei, die beiden andern hauen ihm flach über Rücken und Arm. Jos. K. gibt seinem Pferde noch einmal die Sporen, da schlägt der Gaul gegen den Sporn und bleibt stehen. Während die ersten Russen weiterpressen, um die Patrouille selbst ein- zuholen, kommen die letzten sechs an Jos. K. heran und reißen ihm den Karabiner weg. Nun, wo er nicht mehr soviel zu halten hat, kann er die Lanze ordentlich fassen und sich mit ihr decken. Alle sechs Kerle reiten mit wil- dem Geschrei und drohendem Sabelschwingen um ihn her- um, aber wo auch einer heran wollte, überall drohte ihm die treffende Lanze und seiner wagte es, dem Dragoner zu nahen. Endlich gelang es Jos. K., seinen Gaul wieder vorwärts zu kriegen; die Russen ließen nun von dem un- höflichen Gefreiten ab und ritten ihren Gefährten nach, wäh- rend sich der Deutsche seitwärts davon machte. Aber ein neues Hindernis, ein Graben, den das ungerittene Pferd verweigerte, gab Aufschub. Jos. K. wendet, um von neuem anzureiten, da sieht er, daß ein Russe, der eine Lanze hat, ihm schon wieder ganz nahe ist. Der Russe hat die Lanze mit beiden Händen hinten am Schenkel gepackt, um so die größere Länge auszunutzen. Jos. K. reitet gegen ihn, da sinkt vor der deutschen Lanzenspitze dem Moskowiter das Herz in die Hosen. Er wirft die Lanze weg und reißt aus. Die zu seiner Unterstützung herankommenden Russen werden von Jos. K. getötet. Weiter links wird nämlich geschossen und Jos. K. wendet sich nach seiner Richtung und winkt und schreit, als wenn von dort für ihn Hilfe her- käme. Die Russen bemerken das, fliehen und weg sind sie. Jos. K. zwingt endlich sein Pferd über den Graben und erreicht nach längerem Mit Glück seine Schwadron, wo er bereits als gefangener gemeldet war. Er muß seine Er- lebnisse erzählen und seine „Kühnheitsreiche“ bringen ihm zunächst eine Belobigung von seinem Rittmeister, bald aber das Eisene Kreuz ein.

Vermischtes.

Deutsche Siedlungen in Rumänien. Das rumänische Völkergemischte, das an fremden Elementen harte Kolonien von Russen, Türken, Bulgaren, Armeniern, Tataren, Grie- chen und Italienern aufweist, enthält auch einige deutsche Siedlungen. Am bedeutendsten sind diejenigen in der Dobrudscha. Sie wurden zur Hauptsache aus süddeutschen Ansiedlern aus Südrheinland gegründet, deren Vorfahren am Ende des 18. Jahrhunderts aus der Heimat ausgewan- dert waren. Die älteste Kolonie war Jacobsohnthal in der Gegend von Braila. Aber die Deutschen hielten es hier nicht lange aus, und so zogen sie nach der Dobrudscha, die damals noch türkisch war. Ungefähr gleich alt ist die Sie- delung Kypnau, nahe bei dem Donaustädchen Macin. Hier hatten sich 15 bis 20 Familien niedergelassen. Aber sie hatten von ihren Nachbarn viel zu leiden. Deshalb ga- ben sie im Jahre 1848 die Kolonie auf und gründeten eine neue in der Waldschicht von Atmaga. Hier waren sie ganz für sich allein. Sie rodeten den Wald und brachten es bald zu Wohlstand. Zuwanderungen aus der Heimat setzten ein, und so wuchs die Kolonie schon nach zehn Jah- ren über 50 Familien. Sie trieben hauptsächlich Getreide- bau, der sich ausgezeichnet lohnte. In dem ehemaligen preussischen Offizier von Matkowski, der später in tür- kische Dienste übergetreten war, fanden sie einen warmen Förderer. Aber im Jahre 1881 wurde die Kolonie durch Türkenfeindlichkeit brennend, weshalb sie Atmaga auf- gaben und an der Moldau neue Wohnsitze suchten. Sie hatten aber kein Glück. Nach einigen Jahren unglücklichen Umherirrens kehrten sie völlig mittellos wieder nach At- maga zurück. Erst nachdem das Gebiet in rumänischen Be- sitz übergegangen war, kehrten für sie ruhigere Zeiten wieder. Heute wohnen in der Dobrudscha etwa 6000 Deut- sche. Ihre Zahl wäre wohl noch größer, wenn nicht Ende des vergangenen Jahrhunderts große Scharen nach Amerika ausgewandert wären.

Handel und Industrie.

Berliner Börsenbericht vom 29. August. Die Stim- mung war ruhiger. Es zeigte sich Aufnahmefähigkeit und Neigung zu Rückkäufen. Die Mehrzahl der Montanwerte setzte zu leicht gebesserten Kursen ein. Am Markte der Nahrungsmittel waren zunächst die Kurse unverändert. Dann trat eine leichte Abwärtsbewegung ein, der später eine Befestigung folgte. Dynamit wurden für Hamburger Rech- nung in großen Beträgen aus dem Markte genommen. Unter den elektrischen Werten fanden Akkumulatoren, A. G. und Schuler in Hochstade. Unter den chemischen Werten bestand Interesse für Scheerling. Gut gehalten waren Schiffahrtswerte. Die russischen Bankaktien konnten etwas anziehen, auch Goldwerte, insbesondere Deutsche Gold, Silber, Leben und Lebensversicherung, waren gefragt. Eine sehr schwache Stellung zeigten dagegen Deutsche Erdöl und Steaua Romana. Ferner wurden die rumänischen Renten zu Kursen umgekehrt, die mehrere Prozente niedriger waren als gestern. In heimischen Anleihen machte sich Kaufs- begehren, österreichische und russische Papiere waren un- verändert. Tägliches Geld 3 1/2 Proz., Privatdiskont 4 1/2 Proz. und darunter.

Berliner Produktmarkt vom 29. August. Eine Be- lebung ist nicht eingetreten, da die Zurückhaltung der Käufer anhält, andererseits aber auch die Forderungen sich nicht er- mäßigten. Gutes Getreide ist gefragt, aber nur in mäßigem Umfang angeboten. Weizenfrucht fand nur geringen Absatz, ebenso Rübentarten, die reichlicher angeboten waren. Saat- waren fanden nur wenig Käufer. — Am Frischmarkt ermit- telte Preise: Speisepremehls feines 28—29 M., grobes 20 bis 22 M., Getreidefrucht 1.20—1.30 M., p. 40 K., neue Saat- linsen 55—60 M., Spörgel 180—190 M., Saatkornen 90 bis 100 M., Serradella 110—120 M. für 100 K., Pferdeshäuten 5.20—5.30 M. für 50 K., Wiesenheu 4.50—5 M., Eschen 6 bis 6.50 M., Alnus 4.50—5 M., Malzmehl 4—4.75 M., Stoppelrüben 170—180 M.

Frankfurter Börsenbericht vom 29. August. Wenn auch der Markt jede Regelmäßigkeit vermissen ließ und einzelne Kurserhöhungen mit neuen Senkungen abwechselten, so war die Stimmung doch wieder ruhiger. Verschiedene Montan- werte wiesen Befestigungen auf. Erbsen waren von Nahrungsmitteln Deutsche Wollfäden, Rheinnachmetall, ebenso sprachen sich Erdm., Potom., Benz., Münchener fest aus, dagegen wichen Ber. Köln-Rottweil Pulver, Daimler, Alene, Fabrika Eisenach zurück. Petroleumwerte schwächten sich weiter ab, besonders Steaua Romana. Schiffahrtswerte hielten sich an Preis, abgesehen waren Bombardier. Elektrowerte tendierten fest, nur Bergmann bröckelten ein wenig ab. Einige chemische Aktien machten geringe Kurssteigerungen, so Holzverpackung, Bad. Anilin, Aerolier, Farbwerke, Bank- aktien kamen ins Abwärtssinken. Niedriger stellten sich Po- torn u. Wittenberg, Birk. Kupfer, Gynm. Peter, Ruch. Waggon. Die heimischen Staatsfonds gaben etwas nach. Rumänien zeigte einige Erholung, dagegen gaben Ru- sarier Staatsanleihe erheblich nach, Serben gebessert, Grie- chen matter.

Vom Büchertisch.

Verthes' Kleine Völker- und Länderkunde zum Gebrauch im praktischen Leben. Von Dr. Julius Volkmann. Verlag von Dr. Julius Volkmann, Leipzig. Preis gebunden 3 M. Verlag von Dr. Julius Volkmann, Leipzig. Preis gebunden 3 M.

Als ersten Band der neuen Sammlung Kleine Völker- und Länderkunde bringt der Verlag von Dr. Julius Volkmann, Leipzig, einen Band Irland von Dr. Julius Volkmann, dem Wiener Historiker, heraus. Die Sammlung hat sich, wie die Einführung angibt, die Förderung unserer praktischen Auslandsarbeit zum Ziele gesetzt: sie möchte in einer Reihe von Einzelbänden die Kenntnisse vermitteln, die für unsere gegenwärtige und künftige Arbeit mit und in fremden Ländern wünschenswert sind. Ueber- zeugend weist der Verfasser nach, daß der Boden des „armen wilden Irland“ reiche Schätze birgt, die unter englischer Herr- schaft nicht geboten werden können. Die geographische Lage würde Irland zu einer wichtigen Station im Europa-Amerika- Verkehr machen, wenn nicht die britische Regierung seit Jahr- zehnten diese Möglichkeit abhichtlich hintertreibt. Die irische Be- völkerung endlich, von den Engländern als „faule, nichtsmutige Trunkenbolde“ von allerhöher verachtet, weist eigenartige und wertvolle Charakterzüge auf, die nur durch den britischen Druck dazu verurteilt sind, sich entweder als schmerzlicher Sarkasmus oder in trübseliger erfolgloser Emigration gegen England auf- zuwerfen.

Der Band, der mit Sachkenntnis und Frische geschrieben ist, bedeutet, soweit wir wissen, die erste zusammenhängende Dar- stellung der irischen Geschichte in deutscher Sprache überhaupt. Zwei überflüssige Karten erleichtern das Verständnis.

Verthes' Kleine Völker- und Länderkunde zum Gebrauch im praktischen Leben. Rumänien. Von Professor Dr. D. Frei- herrn von Dunaer u. Gras. Preis gebunden 3 M. Verlag von Dr. Julius Volkmann, Leipzig. Preis gebunden 3 M.

Angleich mit dem Band Irland von Dr. Volkmann liegt aus der Sammlung Verthes' Kleine Völker- und Länderkunde auch Rumänien von Freiherrn von Dunaer u. Gras vor. Es leuchtet ein, wie wichtig der Rumänien-Band ausserordentlich und nach dem Kriege ist. Wurden doch, trotzdem der Balkan seit langem als politischer Brandherd bekannt war, die Notwendigkeit und der Wunsch, ihn genauer kennen zu lernen, erst durch den Weltkrieg in weitere Kreise getragen. Um so schätzenswerter, daß hier ein Kenner der rumänischen Zustände in Vergangenheit und Gegen- wart mit einer Arbeit auf den Plan tritt, die weder durch allzu- große Ausführlichkeit dem Laien die Lektüre unendlich macht, noch auch sich mit bloßer Anführung von statistischem Material begnügt. Besonderen Wert erhält der Band dadurch, daß der Ab- sicht der ganzen Sammlung entsprechend überall sowohl in Politi- k als in Handel und Verkehr die deutsch-rumänischen Be- ziehungen beleuchtet werden.



Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegaufschlag.
Galem Aleikum
 (Hohlmundstück)
Galem Gold
 (Goldmundstück)
Zigaretten.
 Willkommenste Liebesgabe!
 Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10
 4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
 einschließlich Kriegaufschlag
 Trustfrei!



Beachten Sie bitte
den
Gutschein
auf
der Rückseite!

An die Bewohner Wiesbadens!

Wiederholt wendet sich das Rote Kreuz mit einer dringenden Bitte an die opferwillige Bürgerschaft unserer Stadt. Im dritten Jahre bereits stehen unsere Männer, Söhne und Brüder im harten Kampf da draußen im Felde. Ihnen gebührt fortgesetzt unsere Dankbarkeit. Ihnen gehört aber auch unsere Hilfe zur Linderung der Kriegsnot auf allen Gebieten. So werden fortlaufend immer noch erneute größere Anforderungen an das Rote Kreuz gestellt. Umfangreiche Mittel werden anhaltend benötigt zur Beschaffung von Viebesgaben aller Art, insbesondere von Unterleibern, Hemden, Strümpfen usw. nicht allein für unsere braven Truppen im Felde, sondern auch für die Lazarette und Krankenhäuser.

Hilfe tut not überall! Und Jeder sollte mithelfen, soweit es in seinen Kräften steht! Gebt daher dem Roten Kreuz alle Euer daheim noch vorhandenen **alten Metalle.**

Hausfrauen und Männer, Jung und Alt, wer es auch sei, durchsucht nochmals sorgfältig alle Euer Wohnräume vom Keller bis zum Söller und gebt uns Euer Restbestände von **Aluminium, Blei, Kupfer, Staniol, Zink, Zinn, Gusseisen, Konservendbüchsen, Waffen, Münzen, sowie alte Kunst- und Wertgegenstände aus Edelmetall usw.** — Viele alte unbenutzte Gegenstände werdet Ihr in den Ecken noch vorfinden, wie alte Zinkbadewannen, Zappelhähne, Beleuchtungskörper, Sinterker, alte Münzen usw. — Niemand möge sich bei dieser letzten **Metall-Sammlung** mehr abwartend ausschließen. Alles wird bis zum 1. Oktober d. J. mit Dank angenommen.

Wir bitten die Gegenstände baldigst der **Hauptsammlung Metall-Sammlung Rotes Kreuz, Schloßplatz 1, Mittelbau** und Kgl. Marstallgebäude (Abteilung III) von vorm. 9 — 1 und nachmittags 3 — 5 Uhr abzuliefern. — Auf Wunsch werden größere Mengen des überlassenen Materials von der Geschäftsstelle, Schloßplatz 1, abgeholt. Es wird in diesem Falle um schriftliche Anmeldung gebeten.

Bezirks-Komitee

von Meister, Regierungs-Präsident,
Witzl. Geh. Ob.-Reg.-Rat.

vom Roten Kreuz

Der Arbeits-Ausschuß:

Veritt. Dahm. 2. Geh. Hof. A. A. Gupfeld. Frz. Maurig. C. Philipp.

Kreis-Komitee

Oberbürgermeister Gläffing, Geh. Ober-Finanzrat.
Kammerherr von Schenk, Polizei-Präsident.
Krebs, Generalleutnant.

Zu vermieten

Edeleider- u. Reckstr. 40, 4- und 3-Z.-B., Gas, elektr. Licht, ver 1. Oktober. Näh. Part. 54183

Wendstraße 12, 1. St., 4-Zim. Wohnung ver sofort an verm. Näh. Part. 1. bei Hotel. 54088

Frankenstr. 13, 3-Z.-B., u. fof. od. auf 1. Okt. Näh. Part. 54186

Sirchstr. 18, II, 3-Zim., 2-B., 20. St. 54054

Karlstr. 36, Stb. Pt., fof. 3-Z.-B. billig, 1. Okt. Näh. 1. St. 54088

Kellerstr. 10, 3-Zim.-Wohn. an verm. Näh. 1. St. 54066

Sirchstr. 19, 3-Z. u. Küche 54063

Ch. 2-Z.-B. an verm. Näh. bei Deumann. Näh. 1. St. 54095

Währstr. 6, 2 Zim. u. Küche u. Bad. 1. Dacht. 16 St. 54052

Kellerstr. 10, 2 Zimmer und Küche auf 1. Oktober an verm. Näh. 1. St. 54060

Oranienstr. 29, Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche an verm. 54091

Näherstr. 37, 2-Z.-B., 2-Z.-B., 2-Z.-B. 54092

Näherstr. 37, 2-Z.-B., 2-Z.-B., 2-Z.-B. 54092

Näherstr. 37, 2-Z.-B., 2-Z.-B., 2-Z.-B. 54092

Schadestraße 6, 1. und 2. fof. 54099

Steingasse 31, Seitenb. (Dach). 2 Zim. u. Küche, al. od. fr. 1. v. m. (Fr. fof. 210 St.) 54088

Währstr. 18, Stb. 2 Zim., Küche u. Dacht. Näh. 1. St. 54090

Währstr. 21, 2 Zim. u. St. 54087

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Währstr. 29, fof. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad. fof. 54085

Plattstr. 8, 3-Z., 1. St., 1. St. 54084

Salzgasse 28, Stb., 1 Zim. u. St. auf 1. Sept. an verm. 54094

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Währstr. 31, 1-Z., 2-Z., 3-Z., fof. a. v. R. h. Tremus. 1. Stb. 2. 54078

Arbeitsamt Wiesbaden.

Ede Dobheimer und Schwalbacher Straße.

Geschäftsstunden von 8-1 und 2-6 Uhr. Sonntags von 10-1 Uhr.

Telefon Nr. 573 und 574.

Offene Stellen:

Männl. Personal: 2 Gärtner, 10 Sementarbeiter, 3 Eisen-
dreher, 5 Metallarbeiter, 1 Bauarbeiter, 5 Maschinenarbeiter,
5 Werkzeugschlosser, 3 Elektromonteur, 2 Spengler und In-
stallateure, 1 Baumeister, 2 Maschinenarbeiter, 3 Modellarbeiter,
1 Holzdreher, 1 Kasser, 10 Maurer, 10 Zimmerleute, 1 Schneider,
2 Schuhmacher, 1 Friseur, 5 Erdarbeiter, 2 Kfz-Mechaniker, 4 Tag-
elöhner, 10 Hebräer, 3 Former.

Kaufmännisches Personal. Männlich: 4 Kontoristen, 10 Buchhalter, 2 Verkäufer, 2 Reisende. — Weiblich: 5 Buchhalterinnen, 11 Stenotypistinnen, 4 Verkäuferinnen.

Haus-Veronal: 20 Alleinmädchen, 4 Hausmädchen, 6 Köchinnen
Gast- und Schankwirtschafts-Veronal. Männlich: 2 Ober-
kellner für Hotel, 1 Portier, 4 Saalkellner, 1 selbst. Koch, 4 sa-
Köche, 1 Kaffeebar, 1 Kaffeebar, 2 Kaffeebar, 1 Kaffeebar, 1 Kaffeebar,
2 Kaffeebar, 10 Hotelkellner, 6 Hauskellner für Rest, 10
Kellner, 2 Kellnerlehrlinge, 1 Kellnerlehrling. — Weiblich:
3 Zimmermädchen, 2 Kuchengastgeberinnen, 2 Kuchengastgeberinnen,
2 Kuchengastgeberinnen, 18 Haus- und Kuchengastgeberinnen.

Offene Stellen: Gärtner, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter, Arbeiter,
Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Tapezierer, Tischler, Uni-
formschneider, Kellner und Köche.

Unterricht

In

Stenographie,

Maschinen-Schreiben,

Schönschreiben u. allen

Handelsfächern

Beginn neuer

Vorm- und Abendkurse

Anfang September.

Institut Bein

Rheinstraße 115

nahe der Ringkirche.

Tiermarkt

Pferdemarkt

Frankfurt (Main)

auf dem Gelände gegenüber

dem Ostbahnhof

(Empfangsgebäude)

Mittwoch, den 6. Sept. 1916.

Leichtes Arbeitspferd

zu verkaufen. Näheres Näheres

Schub. Sonnenberg. 54049

Kauf-Gesuche

Säcke, Lumpen, Mehl, u.

Metalle, Flaschen aller Art,

Sekthorken bis zu 5 Pf. per

Stück, Weinhorken, Stroh-

hüllen, Kisten, Käse

kauft stets zu höchsten Preisen

Acker, 6887

Währstr. 21, Hof.

Bitte Postkarte.

Kaufe Altmaterial

Papier u. 15 Pf., gefüllte

2000 Stück, 1.50, Papier u. 15

Stück, 1.50, Papier u. 15

Zu verkaufen

Der Obstgarten eines Gartens

zu verkaufen. 5.8000

Näh. bei Kreutz, Währstr. 115

hinter der Ringkirche.

Obstgarten

zu verkaufen. 5.8000

Näh. bei Kreutz, Währstr. 115

hinter der Ringkirche.

Obstgarten

zu verkaufen. 5.8000

Näh. bei Kreutz, Währstr. 115

hinter der Ringkirche.

Obstgarten

zu verkaufen. 5.8000

Näh. bei Kreutz, Währstr. 115

hinter der Ringkirche.

Obstgarten

zu verkaufen. 5.8000

Näh. bei Kreutz, Währstr. 115

hinter der Ringkirche.

Obstgarten

zu verkaufen. 5.8000

Näh. bei Kreutz, Währstr. 115

hinter der Ringkirche.

Obstgarten

zu verkaufen. 5.8000

Näh. bei Kreutz, Währstr. 115

hinter der Ringkirche.

Obstgarten

zu verkaufen. 5.8000

Debes, Gerichtshollzieher, Rheingauer Str. 6, 2. !

Kurhaus Wiesbaden.**Donnerstag, 31. Aug.:**

Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage
Leitung: Herr Konzertmeister
Wilh. Sadony.

1. Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“.
2. Ouverture zur Oper „Norma“ Bellini
3. Serenade Czibulka
4. Hochzeitsreigen, Walz. Bilse
5. Fantasie a. d. Op. „Figaros Hochzeit“ Mozart
6. Quadrille aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ Bilse.

Vormittags 11.30 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert
an der Wilhelmstrasse.

Nachmittags 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kurkapellmeister.

1. Aus grosser Zeit, Marsch Lehnhardt
2. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied“ Lortzing
3. Tausend und eine Nacht, Walzer Strauss
4. Ballettmusik aus „Rienzi“ Wagner
5. Zwischenaktsmusik u. Quartett aus der Oper „Martha“ v. Flotow
6. Ouvert. z. „Mozart“ v. Suppé
7. Schwedische Bauernhochzeit, Suite Södermann
8. Frisch gewagt, Marsch Hahn.

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kurkapellmeister.

1. Vorspiel z. Op. „Die sieben Raben“ Rheinberger
2. Volksszene a. d. Op. „Der Evangelimann“ Kienzl
3. Erinnerung an F. Chopin, Fantasie Bekker
4. Blumengeflüster v. Blon
5. Ouvert. zu „König Stephan“ v. Beethoven

6. Ballettmusik a. d. Oper „Die Camisarden“ Langert
7. Fantasie a. d. Op. „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Stadttheater Frankfurt a. M.
Opernhaus.
Mittwoch, 30. Aug., abds. 7.30 Uhr:
Die Kofferin.

Schauspielhaus.
Mittwoch, 30. Aug., abds. 7.30 Uhr:
Politischer Saloon-Kabare.
Der Schlagintener.

Neues Theater Frankfurt a. M.
Mittwoch, 30. Aug., abds. 8 Uhr:
Grafmama.

**Kinephon Tausend-
Krahe I.**
Som 29. August bis 1. Sept.:
Das gewaltigste Reisetwerk in
höchster Reifeleistung.
Die Herrin des Nils.
Grandioses Schauspiel aus dem
alten Ägypten in 5 Akten.
Gutes Preisprogramm.

Thalia-Theater.
Mittwoch, 30. Aug., abds. 8.15 Uhr:
Som 30. August bis 1. Sept.:
Maria Sonetta.
Drama in 3 Akten.
Als Extra-Einlage: Die glückliche
Deimkehr des Handels-Il-Postes
„Deutschland“
in Bremen.

**Monopol-
Lichtspiele**
Wilhelmstrasse 8.
1. - 4. September:
Sensationelles
**Eröffnungs-
Programm!**
(Näheres siehe *815
Plakat - Säulen.)

ODEON-PALAST

Kirchgasse 18 Lichtspiele Gde. Kassenstr.
Ab heute
ist der von uns mit Klein-Erkauf-
führungsrecht für Wiesbaden erwor-
bene entscheidende Lustspiel-Schlager

„Der Schirm mit dem Schwan“
die neueste Schöpfung der unvergleichlichen und bestbelegten

Henny Porten

für weitere 3 Tage verlängert.
Eine Fülle erhabender Szenen voll dieser Film vor
unsere Augen. — Noch kaum ist ein Lustspiel von so
vielen Humor mit einem derartig vornehmen Spiel
wie dieses, im Lichtbilde gezeigt worden. — Es ver-
läumt daher feiner, diese feine und höchst unterhal-
tende Darbietung anzusehen. 6947
Außerdem neu ab heute
3 Akte **„Der Zirkusteufler“** 3 Akte
Ein fesselndes Drama mit
„Wanda Treumann“ u. **„Vigo Larsen“**
in den Hauptrollen, sowie ein erstklassiges Preispro-
gramm und die neuesten Kassenberichte.
Erstklassige Musik - Kapelle!

Während meines **Urlaubs** bin ich von
Montag, den 28. August bis Dienstag, den
5. September mit Ausnahme von Mittwochs und
Sonntags in meiner Wohnung zu sprechen von
10-12 und 3-5 Uhr.

Mainzer Str. 18. **Dr. Wilhelm Koch.**

Dr. Hirsch**Kinderarzt**

hat seine Praxis (auch die
Kassenpraxis) wieder auf-
genommen.

— Luisenstrasse 6. —
Sprechst. 8-9; 3-4 1/2.

Zurückgekehrt**Zahnarzt Funder.**

Urlaub Geflüchte, Eingaben
Kellern, all. Kassen
Schriftsätze an alle
Behörden fertig m.
Erfolg an: Büro
Gullich, Wiesbaden.
Währstr. 3. 1.
Sprechstunden auch Sonntags.

**Luft-
kurort Tannenburg****Hotel-Restaurant** 430 Mtr.

Ob. M.

Telephon Nr. 8 Amt Wehen.
Bestellungen von Kaffeekränzchen u.
Mittagessen werden Hotel Rheinstein
(vorm. Mehler) Möhlengasse 7 ent-
gegengenommen.

4532 **W. Frohn.****WIESBADEN****Residenz-Theater**

Fernsprecher 49

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Herman Rauch

Fernsprecher

Beginn der Spielzeit 1916/17**Freitag, den 1. September, abends 7 Uhr**

Neuheit!

Eröffnungs-Vorstellung

Neuheit!

Der Herr von oben

Dutzendkarten gültig.

Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Ilgenstein.

Dutzendkarten gültig.

Neuheiten und Neueinstudierungen:

Die im Schatten leben, Drama von Emil Rosenow.
Treu dem Herrn, Schauspiel von Rich. Voss.
Henriette Jacoby (Jettchen Gebert II. Tell) Schauspiel
von G. Hermann.
Die Prinzessin und die ganze Welt, eine Film-
komödie von Edgar Höyer.
Am Teufelsch, Lustspiel von Karl Sloboda.
Schuldner, Lustspiel von Paul Bliss.
Das Mädchen aus der Fremde, Lustspiel von Max
Bernstein und Ludwig Heller.
Die Diener lassen bitten, Schwanke von Ritter
und Impekoven.
Fräulein Witwe, Schwanke von Victor Leon u. Alex. Engel.
Lise Lustig, ein fröhliches Spiel von Paul Georg Münch.
Generalprobe von „Ein kostbares Leben“,
Burleske von Harry Vosberg.
Hoheit von Rud. Presber.
Die Mücke von Rud. Presber.
Die grosse Vergangenheit, Lustspiel von Wagenhoff.
Junker Kraft, ein Verslustspiel von Max Paulick und
Hans Lorenz.
Cafard, Drama von Erwin Rosen.
Der Arzt seiner Ehe (Das Ehesanatorium), Lustspiel
von H. Ilgenstein.
Das Sprungbrett, Schwanke von Eduard Ritter.
Was werden die Leute sagen, Lustspiel von Impe-
koven und Schwarz.
Der neue Gesandte, Lustspiel von H. Stobitzer.
Regine, vaterl. Schauspiel von Hermann Sudermann.

Ein Ring historischer Festspiele
(Einrichtungen des Residenz-Theaters)

u. a.
Shakespeare: Komödie der Irrungen
Schiller: Turandot
Moreto: Donna Diana
Scribe: Das Glas Wasser
Gutzkow, Bauernfeld, Benedix.

An 6 Sonntagen Vormittags-Unterhaltungen.
**Bilder aus der deutschen
Vergangenheit.**
(Wort-, Ton- und Tanzkunst)

1. Ein Abend in einem deutschen Bürger-
haus (1600)
2. Eine Matinee bei Serenissimo (Rokoko)
3. Ein Lesekränzchen in Weimar (Goethezeit)
4. In der Ressource (Biedermeierzeit 1830)
5. Eine musikalisch deklamatorische Schö-
pfung (1860)
6. Ein literarischer Thee bei Kommerzien-
rats (1900)

Kammerspielabende

auserlesene Werke moderner Schriftsteller
Wedekind, Wiegand, Wildgans u. a.
Bedeutende Festspiele (Tilla Durlux, Paul We-
ner, Carl William, Bühler, Kurt Kell-
ner, Carl William, Bühler, Kurt Kell-
ner, Marcell Salzer, Max Hofpauer,
Eine Reihe volkstümlicher Vorstellungen
zu ermässigten Preisen.

Preise der Plätze:

Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), I. Rang-Loge Mk. 5.—, I. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, I. Sperrsitz Mk. 3.50, II. Sperrsitz Mk. 2.50, II. Rang Mk. 2.—, Balkon Mk. 1.25.

Fünfigerkarten: I. Rang-Loge Mk. 190.—, I. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orchester-Sessel Mk. 140.—, I. Sperrsitz Mk. 115.—, II. Sperrsitz Mk. 90.—, II. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—

Dutzendkarten: I. Rang-Loge Mk. 48.—, I. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, I. Sperrsitz Mk. 30.—, II. Sperrsitz Mk. 24.—, II. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Der Verkauf der Dutzendkarten und der Fünfigerkarten findet in der Kanzlei statt, vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 1/5 bis 1/7 Uhr und beginnt Montag, den 28. August 1916.

Heinrich Fried

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte
Kirchgasse 54/52 ☎ Telefon 6209.

Umpressen von Damenhüten

nach den allerneuesten Formen für
Herbst und Winter.

N.B. Zwecks prompter Lieferung erbitte um
sofortige Zuweisung. Erstklassige fach-
männige Verarbeitung.

**Dauerbrand-Öfen**

in enormer Auswahl
vernichtet, emailliert zu billigen Preisen.

Küchenherde

mit und ohne Gas, lackiert und emailliert,
Ersatzteile, Wasserschiffe, Reparaturwerkstätte.

Emaillierte**Waschkessel.****Jacob Post**

Telephon Nr. 1823. Hoohstättenstr. 2.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Seit 1895: 330 Einjährige, 201 Primaner (7/8 Kl.) in den Kriegs-
jahren 60 Einjährige, 32 Prima, u. O. II. Familienheim. A775



in allen Preislagen billig
W. Sauerland, Uhrmacher
Gold- u. Silberwaren, Schulgasse 1
Ankauf von altem Gold und Silber
zum Tagespreis.

Naturwein-Versteigerung

Dienstag, den 19. September 1916, vormittags 10 Uhr
im Saale des „Heilig Geist-Restaurant“, Mainz, läßt die

Carl Ader & Co. m. b. H., Wiesbaden

33/2 und 1/4 Stüd Weisweine (Jahrgänge 1911—1915)
ferner:

zirka 17 000 Flaschen Weiß- u. Rotweine aus ersten Jahrgängen
(Jahrgänge 1893—1912)

versteigern.
Allgemeine Probetage am 2. September 1916 in der Stadt
zu Wiesbaden, Marktplatz 7, und am 7. September 1916 im
Saal des „Heilig Geist-Restaurant“ in Mainz.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 30. August, nachm. 4 Uhr, werde ich
Pfandlokal Neugasse 22:

1. Kassenkrant, 2. Radentbeken, 1. Sofa, 2. Kleiderkasten,
1. großer Warendschrank, 2. Waschkommoden, 1. Schrank,
1. Bücherschrank, 2. Erkerstühle, 1. Radentbeken mit
1. Kassenkrant, 1. Kassenkrant, 1. großer Spiegel, 1. Kassenkrant,
3. Gobelins, 2. Betten, 1. Spiegelkrant, 1. Waschkommode,
1. Nähmaschine und Anderes mehr

öffentlich swanadweise meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Belte, Gerichtsvollzieher.

Rüdesheimer Str. 30.

b. 8705

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 31. August cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich
in dem Pfandlokal Neugasse 22 dahier:

1. Kleider-, 1. Spiegel- und 1. Bücherschrank, 1. Kleiderkasten,
2. Bieran aufhängend:

1. Partie gebr. Bienelektre
(Ort und Stelle wird in der Neugasse bekanntgemacht)
öffentlich swanadweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 30. August 1916.

Hadermann, Gerichtsvollzieher, Ballhäuser Str. 10.